

Moderne Perinatalmedizin in München – jetzt und in Zukunft!

25 Jahre Neugeborenen-Intensivmedizin am Klinikum rechts der Isar

„Bei uns in besten Händen“



Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Neugeborenen-Intensivstation im Klinikum rechts der Isar (AÖR) der Technischen Universität München – Kinderklinik München Schwabing

Grußwort

Die Neugeborenen-Intensivmedizin im Perinatalzentrum des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München nimmt sich seit nunmehr 25 Jahren mit großem Erfolg der Frühgeborenen und Risikokinder an. Die



Verantwortlichen widmen sich mit unermüdlichem Einsatz und mit herausragender medizinischer Fachkompetenz der Versorgung der jungen Patienten, aber auch der Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte.

Durch die enge Verbindung mit der Kinderklinik München-Schwabing ist eine exzellente Versorgung der Kinder und Ju-

gendlichen – vom Frühchen bis ins jugendliche Erwachsenenalter – gewährleistet. In den letzten Jahren waren erfreulicherweise enorme Fortschritte in der Früh- und Neugeborenen-Intensivmedizin zu verzeichnen. Der Umgang mit Frühchen stellt dennoch weiterhin eine große Herausforderung dar.

Neben der rein medizinischen Seite spielt dabei gerade auch eine intensive Betreuung mit viel menschlicher Zuwendung eine maßgebliche Rolle. So gilt etwa das an der Kinderklinik Harlaching entwickelte Modellprojekt „Harl.e.kin-Nachsorge“, das seit 2009 auch am Klinikum rechts der Isar implementiert ist, als zukunftsweisend bei der Vernetzung zwischen stationärer und nachstationärer Betreuung der Früh- und Risikoneugeborenen. Ziel ist es, die jungen Patientinnen und Patienten mit ihren Eltern, sobald es medizinisch vertretbar ist, nach Hause zu entlassen, damit sie in diesem Umfeld schnell Kräfte für den weiteren Genesungsprozess sammeln können.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei all denen bedanken, die sich täglich mit großem Engagement um die ihnen anvertrauten kleinen Patientinnen und Patienten sorgen. Ich gratuliere herzlich zum 25-jährigen Jubiläum der Neugeborenen-Intensivmedizin und wünsche dem Team des Perinatalzentrums alles Gute für die weitere Arbeit und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums gewinnbringende Gespräche und anregende Diskussionen.

Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



» Die kleine Philippa kam zehn Wochen zu früh auf die Welt. Noch hatte niemand damit gerechnet. Doch heute geht es ihr gut. Denn inzwischen können selbst extreme Frühchen gettet werden – schon ab der 24. Schwangerschaftswoche. All das dank modernster Medizin.



» In einem Perinatalzentrum der Maximalversorgung wie im Klinikum rechts der Isar, Schwabing und Harlaching haben vor allem extreme Frühgeborene wie Philippa die größten Chancen, zu überleben – ohne bleibende gesundheitliche Probleme.



» Seit der Eröffnung im August 1991 wurden auf der Neugeborenen-Intensivstation im MRI mehrere 10.000 Neu- und Frühgeborene medizinisch und menschlich durch die oft schwere Zeit auf der Frühgeborenenstation und seit 2009 auch nachstationär in der Harl.e.kin-Nachsorge begleitet.



Prof. Dr. med. Stefan Burdach

» Neun von zehn Frühgeborenen, die an der biologischen Grenze zur Welt kommen, überleben. Doch heute geht es um mehr als nur ums reine Überleben: Frühchen sollen zu gesunden Kindern heranwachsen. Um Fehlentwicklungen frühestmöglich zu erkennen und die Eltern-Kind-Bindung zu stärken, begleiten die Harl.e.kin-Teams die Frühchenfamilien nach Hause.



Prof. Dr. med. Reinhard Roos

25 Jahre Neugeborenen-Intensivmedizin im Perinatalzentrum am Klinikum rechts der Isar

25 Jahre Neugeborenen-Intensivstation am Klinikum rechts der Isar, das sind zahllose kleine Patientinnen und Patienten, die seit 1991 hier behandelt wurden.

In der Frauenklinik werden sowohl gesunde als auch kranke werdende Mütter und Risikoschwangere mit drohender Frühgeburt oder mit kranken Feten betreut – jährlich rund 1.800 Kinder kommen hier zur Welt. 2001 kam die Neugeborenen-Überwachungsstation dazu. Das hat die Neugeborenen-Versorgung nochmals entscheidend verbessert. Kranke Früh- und Neugeborene werden in unmittelbarer Nähe ihrer Mutter, im gleichen Stockwerk wie die Wöchnerinnenstation und ohne den Stress und Schmerz einer räumlichen Trennung von Mutter und Kind, nach der Geburt versorgt. So können auch kritisch kranke Kinder ohne lange Wege besucht werden, sie können stundenweise bei der Mutter im Zimmer „känguruhen“ oder – wenn es der kontinuierlichen Überwachung auf der Intensivstation bedarf – an der Brust von Mutter oder Vater kuscheln.

Hochleistungsfähige Neonatologie am MRI

Unter der oberärztlichen Leitung von Dr. med. Andrea Zimmermann und Ilka Müller im pflegerischen Bereich wurde im Perinatalzentrum rechts der Isar eine hochleistungsfähige Neonatologie aufgebaut. 2015 ging die ärztliche Leitung auf Privatdozentin Dr. med. Esther Rieger-Fackeldey über, 2016 die pflegerische Leitung auf Andrea Kaufmann. Pro Jahr werden hier rund 360 kranke Früh- und Neugeborene erfolgreich versorgt, davon jährlich rund 50 Kinder unter 1.500 Gramm. Alle modernen Therapie- und Beatmungsverfahren einschließlich Hochfrequenzoszillation und inhalativer Stickstoffmonoxid-Beatmung werden erfolgreich eingesetzt, sodass zahlreiche sehr kleine, sehr untergewichtige, oft sehr kranke Kinder überleben.

Auch ein Kinderarzt*in ist rund um die Uhr auf der Neugeborenen-Intensivstation erreichbar und im Dienst.

Erfahrene Kinderintensivkrankenschwestern sind schon bei der Erstversorgung im Kreißsaal und führen die Versorgung auf der neonatologischen Intensivstation weiter.

Für unerwartete Komplikationen oder die Beherrschung lebensbedrohlicher Ereignisse rund um die Uhr, auch in der Nacht oder am Wochenende, gibt es bereits seit 2000



Blick in den Inkubator – Frühchen auf der Überwachungsstation

einen gemeinsamen intensivneonatologischen-oberärztlichen Hintergrunddienst in Kooperation mit der Kinderklinik Schwabing.

Enge Kooperation mit der Kinderklinik Schwabing, der Kinderchirurgie Schwabing und allen Disziplinen am Klinikum rechts der Isar

Es besteht eine enge Kooperation mit allen Disziplinen der Kinderklinik München Schwabing: mit der Neuropädiatrie, Gastroenterologie, Pulmonologie, Hämatologie, Endokrinologie, Dialyse, Nephrologie, Radiologie und Neurochirurgie. Eine neurologische Überwachung mittels amplitudenintegriertem EEG kann bei entsprechender Fragestellung – zerebralen Fehlbildungen, Asphyxie, Blutungen, Infarkten – durchgeführt werden. Zeigen sich bei der Pränatalen Diagnostik oder nach der Geburt chirurgisch bedeutsame Fehlbildungen beim Feten oder Neugeborenen, kommen **erfahrene Kinderchirurgen aus dem Klinikum Schwabing** zur Untersuchung und Beratung. Frühgeborene können nach der Geburt Probleme oder Erkrankungen entwickeln, die nur kinderchirurgisch behandelt werden können. Einzelne kinderchirurgische Notfalleingriffe können auf der Station durchgeführt werden, elektive Eingriffe erfolgen im Klinikum Schwabing. Spezialisten können zeitnah zu Konsilen hinzugezogen werden und anstehende

Probleme so zeitnah gelöst werden. Zum Wohl der kleinen Patienten/-innen bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit der Augenklinik, der HNO, der MKG, der Orthopädie, der Radiologie, der Anästhesie und der Genetik des MRI.

Bei Spaltbildungen von Lippe oder Kiefer stehen die Mitarbeiter*innen der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie zur Verfügung. Bei Fragestellungen aus dem HNO-Bereich kommen die HNO-Ärzte*innen zur Untersuchung. Bei Auffälligkeiten am Auge oder bei Hinweisen auf eine Frühgeborenen-Netzhauterkrankung führen die Augenärzte*innen die Untersuchung und Behandlung auf Station durch. Haben sich vor oder nach Geburt Verdachtsmomente für eine genetische Erkrankung oder Fehlbildung ergeben, kommen Genetiker*innen zur Untersuchung Ihres Kindes, sprechen mit Ihnen und veranlassen weitere genetische Untersuchungen – wenn dies nötig ist. Eine bettseitige Sonographie und Röntgenuntersuchungen durch die Kinderärzte*innen sind jederzeit möglich, außerdem besteht eine enge Kooperation mit der Kindersonographie und Kinderradiologie des Klinikums Schwabing.

Psychosoziale Betreuung und Musiktherapie

Um das Trauma der Frühgeburtlichkeit, der schweren Erkrankung Ihres Kindes oder besondere Probleme aufzufangen, bieten wir eine **qualifizierte Psychosoziale Betreuung** an. Diese erfolgt durch die **Musiktherapeutin** Frau Pankus auf Station und zusätzlich durch Mitarbeiter/-innen der Klinik für Psychosomatik.



- » *Jährlich werden rund 1.800 Babys in der Frauenklinik der Technischen Universität München geboren. Darunter sind etwa 400 Frühgeborene und Kinder mit schweren Krankheiten, die von unserer hochleistungsfähigen Neonatologie versorgt werden können. Dafür herzlichen Dank und Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen!*

Univ. Prof. Dr. Marion Kiechle



- » *Bitte Ruhe – ich wachse!“ Das Schild am Inkubator der Frühchenstation erinnert an die notwendige Rücksicht und Zuwendung im Umgang mit Frühchen, die sich winzig, mager und unfertig ihren Weg aus der Gefahrenzone erkämpfen. Über das medizinisch Gebotene hinaus versuchen Ärzte wie Pflege, die Zeit auf Station so stressfrei wie möglich zu gestalten: Es herrscht eine ruhige Atmosphäre, die Eltern werden in die Pflege ihres Kindes mit einbezogen. Zusätzliche Angebote wie Musiktherapie für Frühchen und die Harlekin-Nachsorge erleichtern den schweren Start ebenfalls.*

Baby-Boom in München

In Bayern sind 2015 wieder so viele Kinder zur Welt gekommen wie seit 15 Jahren nicht mehr. Rund 118.300 Kinder wurden geboren, teilte das Bayerische Landesamt für Statistik mit: Damit ist 2015 der geburtenstärkste Jahrgang seit der Jahrtausendwende. Der bayerische Trend



setzt sich in der Landeshauptstadt München fort: 2015 konnte wieder ein neuer Geburtenrekord in München verzeichnet werden, es wurden 17.143 Kinder geboren. Dies sind 693 oder 4,2 Prozent mehr Kinder als noch im Jahr 2014, in dem 16.450 Kinder zur Welt kamen.

Auch die Zahl der Frühgeborenen (Babys unter 1.500 g) nimmt zu: 2014 waren es insgesamt 7.171 Frühgeborene bei 112.389 Neugeborenen (Quelle: Neonatalerhebung BAQ). Es mussten 1.398 extreme Frühgeborene unter 1.500 g versorgt werden, das sind rund 1,2 Prozent aller Geburten.

Es wird erwartet, dass diese Zahl aufgrund der insgesamt steigenden Geburtenzahlen in Zukunft weiter steigen wird. Umso wichtiger bleibt die nachstationäre Betreuung dieser Früh- und Risikokinder.

Rund um die Geburt exzellent versorgt – das Perinatalzentrum rechts der Isar

Kreißaal und Pränataldiagnostik der Frauenklinik am MRI

In enger guter Kooperation mit der Frauenklinik werden die zu kleinen Frühgeborenen wie auch die gesunden Neugeborenen nach einer Risikoschwangerschaft oder einem Kaiserschnitt im Kreißaal erstversorgt. Die Betreuung von Risikokindern beginnt vor der Geburt durch **erfahrene Geburtshelfer/-innen** und wird unmittelbar nach der Geburt durch ein **erfahrenes kinderärztliches Erstversorgungsteam** fortgesetzt. Die Erstversorgung findet im eigens eingerichteten und vorgewärmten Reanimationsraum im Kreißaal statt. Hier können auch Mehrlinge gleichzeitig versorgt werden.

In der **leistungsstarken Pränataldiagnostik** werden Fehlbildungen festgestellt und bestätigt sowie fetalmmedizinische Eingriffe durchgeführt. Zur umfassenden Betreuung der Schwangeren gehören kinderärztliche Beratungsgespräche, um über das Vorgehen und die zu erwartenden Probleme und Risiken ihres Neugeborenen aufzuklären und um Ängste abzubauen. Mit Fragen der intrauterinen Mangelversorgung und des Wachstums befasst man sich in Forschungsprojekten.

» Vor knapp 20 Jahren habe ich hier im MRI meine zu früh geborenen Zwillinge geboren und bin bis heute dankbar über die medizinisch wie persönlich sehr gute Begleitung durch diese sehr schwere Zeit. Durch diese intensive und prägende Erfahrung weiß ich, dass Frühgeborene und ihre Familien eine Stimme brauchen: Deshalb habe ich mit Betroffenen und Fachleuten gemeinsam die Stiftung European Foundation for the Care of Newborn Infants – kurz EFCNI – gegründet, damit Eltern und Frühgeborene die Unterstützung erhalten, die sie brauchen – egal wo in Deutschland, Europa oder weltweit.



Silke Mader, Chairwoman of the Executive Board EFCNI

» Die Frühgeburt hat mich geerdet. Man wird sehr dankbar für das Privileg, dass Ärzte und Schwestern wochenlang mit der modernsten Technik um die Gesundheit unserer Babys kämpfen.



Mutter Silvia von Baum



Sehr wichtig beim Umgang mit Früh- und Risikokindern ist die besondere Fürsorge des gesamten Teams.

Die integrative Wöchnerinnen-Station

Natürlich werden auch die gesunden Neugeborenen liebevoll umsorgt. Treten vor, während oder nach der Geburt unerwartete Anpassungsprobleme beim Kind auf, kann der rund um die Uhr im Haus präsente Kinderarzt schon im Kreißaal hinzugezogen werden. Die wichtigen Untersuchungen von Hüfte, Stoffwechsel und Hörvermögen werden bei allen Kindern am 3. Lebenstag angeboten. Zum Hüftultraschall führt eine Orthopäde*in auf der Wochenstation eine Hüftultraschalluntersuchung, bedarfsweise auch kinderorthopädische Untersuchungen, durch. Ebenso macht eine Mitarbeiterin der Pädaudilogie werktätlich den Neugeborenenhörtest (OAE), bedarfsweise auch eine erweiterte Hörprüfung (ABR). Bevor die

Mutter mit ihrem Neugeborenen nach Hause geht, wird eine ausführliche kinderärztliche U1 und U2 mit eingehender Beratung über Stillen bzw. Ernährung, Pflege, Ikterus, Prophylaxe des plötzlichen Kindstodes, Stoffwechselscreening, Hörtest, Vitamin-K- und -D-Prophylaxe, Hüftultraschall und die weiteren Vorsorgeuntersuchungen und Impftermine durchgeführt, über die ambulante Hebammennachsorge informiert, auch Empfehlungen in einem schriftlichen Infoblatt mitgegeben.

Die integrative Wöchnerinnen-Station

Auf der integrativen Wochenstation dürfen Mutter und Baby von der Geburt an **gemeinsam „Rooming-in“** machen. Das erfahrene Team der Kinderkrankenschwestern und die Stillberaterin helfen den Müttern, die Bedürfnisse ihres Neugeborenen zu erkennen, beraten bei Fragen zum Stillen und Schlafen und geben Tipps zum Umgang mit dem Kind. Die Schwestern der Neugeborenenstationen haben besondere Erfahrung in der **Still- und Laktationsberatung** und können qualifizierte Hilfestellungen geben.

Pränatale Diagnostik bei herzkranken Neugeborenen

Bei Hinweisen auf eine Herzerkrankung wird dies in der **echokardiographischen Sprechstunde** der Pränatalen Diagnostik durch Prof. Dr. med. Renate Oberhoffer abgeklärt. Herzkranke Neugeborene werden mit Unterstützung von Ärzten des Deutschen Herzzentrums München im Kreißaal entbunden und auf Station versorgt. Bei Problemen und Notfällen stehen der Oberärztliche Hintergrunddienst und die Kinderkardiologie der Kinderklinik

» *Jetzt und in Zukunft: Die besten Ergebnisse erzielt man im Team. Meinen herzlichsten Glückwunsch und danke schön für die 25-jährige fruchtbare Zusammenarbeit mit Frau Dr. A. Zimmermann und der NICU am rechts der Isar.*



Prof. Dr. med. K.T.M. Schneider

Schwabing bereit. Die Betreuung der herzkranken Neugeborenen erfolgt in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum sowie den Kinderkardiologen der Kinderklinik Schwabing und der Präventiven Pädiatrie.

Unser Pflorgeteam

Ein erfahrenes, gut ausgebildetes Pflorgeteam betreut die kranken Neu- und Frühgeborenen liebevoll und kompetent nach modernsten Pflegestandards. Das freundliche und offene Pflorgeteam wird seit 2016 von Frau Andrea Kaufmann und ihrer Vertreterin Frau Verena Haller geleitet. Es besteht die Möglichkeit zur Fachweiterbildung für Pädiatrische Intensivpflege, zur Still- und Laktationsberaterin und zur Praxisanleiterin. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Die Eltern werden – soweit es geht und so bald wie möglich – in die Pflege und Versorgung ihrer Kinder und Frühchen eingebunden, und es wird mit Stillversuchen und Stillen begonnen. Sobald es der Zustand des Kindes erlaubt, darf das Baby bei Mutter oder Vater auf der Brust „känguruen“.

» *Damit der frühe Start ins Leben gelingt, setzen wir uns seit 1993 für die Aller kleinsten und ihre Eltern ein. Die Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge an den Münchner Kinderkliniken Schwabing, dem MRI und Harlaching bietet psychosoziale und pflegerische Begleitung an. Auch eine Musiktherapie und eine physiotherapeutisch geleitete Frühchengruppe für Mütter gibt es. Die entwicklungsneurologischen Kontrolluntersuchungen machen Fachärzte*innen der Kinderklinik Schwabing.*



„Für die Zukunft der Kinder- und Jugendmedizin im Münchner Norden ist eine wohnortnahe und kompetente Versorgung wichtig. Die Kinderklinik Schwabing leistet hier in Kooperation mit der TU bereits Vorbildliches“, so der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Dieter Reiter.

„Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge“ ebnet den Weg nach Hause

Ein Baby gehört nach Hause zu seinen Eltern und seiner Mama, sobald es möglich ist! Allerdings müssen bestimmte Voraussetzungen gegeben sein, wie die regelmäßige Atmung und der Herzschlag ihres Kindes, selbstständiges Trinken, unauffällige Laborwerte und eine zufriedenstellende Gewichtszunahme. Die Fürsorge für die kleinen, teils schwerkranken Frühgeborenen endet also nicht mit der Entlassung nach Hause. Nach der intensiven, belastenden Zeit in der Klinik nach der Entbindung eines viel zu kleinen, manchmal schwerkranken Kindes mit Höhen und Tiefen beginnt neuer Stress zu Hause, die Mütter drohen in ein „Versorgungsloch“ zu fallen. Um dies aufzufangen, wurde 2003 die Harl.e.kin-Nachsorge der ehemaligen Früh- und Risikogeborenen durch Professor Dr. med. Reinhard Roos, Frau Dr. med. Sabine Höck und Frau Eva Hesse als Pilotprojekt im Klinikum Harlaching ins Leben gerufen.

Seit 2009 ist die **Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge im Perinatalzentrum des Klinikums rechts der Isar implementiert** und hat zum Ziel, den Eltern die Belastung einer zu frühen Geburt nicht nur auf Station, sondern auch im Übergang zur allein verantwortlichen Betreuung zu Hause zu erleichtern. Bereits während des stationären Aufenthaltes wird Kontakt mit den Eltern aufgenommen, es werden Sorgen und Ängste besprochen und der individuelle Nachsorgebedarf nach der Entlassung ermittelt. Ziel ist

die Unterstützung der Mutter, die Beratung in alltäglichen Fragen und die Früherkennung von sich anbahnenden Störungen der Eltern-Kind-Beziehung sowie von Entwicklungsbesonderheiten aller Art. Das mobile „Harl.e.kin-Team“ aus Kinderkrankenschwestern, Physiotherapeutinnen, einer Heilpädagogin bzw. Familientherapeutin macht im Rahmen der „Harl.e.kin“-Nachsorge Hausbesuche und unterstützt und berät die Eltern, auch telefonisch.

In Zukunft

Die weitere oberärztliche Leitung des Schwerpunktes Neonatologie am Perinatalzentrum des Klinikums rechts der Isar obliegt nun Frau PD Dr. med. Esther Rieger-Fackeldey, MSc, PhD. Der erfolgreich eingeschlagene Weg der Früh- und Neugeborenenbetreuung im Perinatalzentrum Klinikum rechts der Isar wird von ihr, ihrem Team und ihrer künftigen Vertretung, Herrn PD Dr. med. Hendrik Jünger, mit Sicherheit klug und besonnen, mit Weitsicht und Erfahrung, weitergeführt.

Das Pflorgeteam unter Frau Andrea Kaufmann stellt sich den neuen Herausforderungen gerne und offensiv und ist auf dem Weg in die Zukunft – zum Wohl unserer kleinsten Patienten!



Oberbürgermeister Dieter Reiter besuchte am 12. Juni 2015 die Kinderklinik Schwabing und übernahm spontan die Schirmherrschaft für den Harl.e.kin e.V.



» Mit Unterstützung der Sternstunden des Bayerischen Rundfunks konnten wir 2011 das Elternappartement in der Trogerstraße einrichten. Hier können Eltern in der Nähe ihrer oft lange intensivpflichtigen Kinder sein – das ist für die Unterstützung der Eltern-Kind-Bindung essenziell.



Freuen sich bereits auf den Neubau der Kinderklinik München-Schwabing: Gesundheitsministerin Melanie Huml und Dr. med. Axel Fischer, Vorstandsvorsitzender im Städtischen Klinikum München (v.r.n.l.)

„Helfen Sie den Harl.e.kindern!“
Ihre Spende hilft:
Stadtparkkasse München
IBAN: DE70 7015 0000 0000 4776 04
BIC/SWIFT: SSKMDEMXXX

Ansprechpartner

im Perinatalzentrum rechts der Isar und der
Kinderklinik München Schwabing

Frauenklinik und Poliklinik

Direktorin und ärztliche Leiterin der Frauenklinik
Direktorin & Chefärztin Univ. Prof. Dr. med. Marion Kiechle
Telefon (089) (089) 4140-2420
✉ marion.kiechle@tum.de

Abteilung für Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Leiter Univ. Prof. Dr. med. K.T.M. Schneider
Telefon (089) 4140-2431
✉ KTM.Schneider@tum.de

Neugeborenen-Intensivstation

Leiterin PD Dr. med. Ester Rieger-Fackeldey, PhD, MSc
Telefon (089) 4140-5413
✉ Esther.riegerfackeldey@lrz.tu-muenchen.de

Prof. Dr. med. Stefan Burdach

Direktor der Kinderklinik München Schwabing und Poliklinik
für Kinder- und Jugendmedizin
Telefon (089) 3068-2260 oder -2261 (Sekretariat)
✉ kinderlinik@tum.de

Kinderklinik München Schwabing

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Kölner Platz 1
80804 München
Telefon (089) 3068-2260 und -2261
✉ kinderlinik@lrz.tum.de

Dr. med. Armin Grübl

Itd. Oberarzt Kinderklinik München-Schwabing, Leiter
der Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Telefon (089) 3068-2489
✉ armin.gruebl@tum.de

Ansprechpartner Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge Projektkoordination im MRI

Angelina Faß, ✉ harlekin@lrz.tu-muenchen.de
Telefon (089) 4140-5415

Rechtlicher Träger der Harl.e.kin-Nachsorge

an den Münchner Kinderkliniken: Harlekin e.V.
Ansprechpartner sind
Prof. Dr. med. Reinhard Roos, 2. Vorsitzender Harl.e.kin e.V.
Eva Hesse, ✉ eva.hesse@klinikum-muenchen.de
Dr. med. Andrea Zimmermann, Neonatologin, Beirätin
Harl.e.kin e.V., ✉ Andrea.Zimmermann@lrz.tu-muenchen.de



» Mit dem Kuscheltier: Kurz nach ihrer Geburt schlief Philippa rund 22 Stunden am Tag – und fiel nach jeder Mahlzeit erschöpft in tiefen Schlaf. Als das Mädchen schließlich 2.300 Gramm an Gewicht erreicht hatte, als es selbstständig essen konnte und die Lunge den Körper gleichmäßig mit Sauerstoff versorgte, durfte ihre Mutter Silvia von Baum die Kleine mit nach Hause nehmen.

» Die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml setzt sich für eine optimale Versorgung von Frühgeborenen in Bayern ein: „In Bayern ist ein Netz von hochqualifizierten Perinatalzentren entstanden, zu denen insbesondere die in den Kliniken Schwabing, Harlaching sowie dem MRI gehören. Bei der Versorgung von Frühgeborenen hängt der medizinische Erfolg ganz entscheidend von der Kompetenz und dem Einsatz der Mitarbeiter ab. Ihr Engagement trägt dazu bei, ein gesundes Überleben der Risikokinder zu ermöglichen. In der modernen Neugeborenenmedizin spielt auch die Nachsorge eine wichtige Rolle. Hier leistet Harl.e.kin Vorbildliches. Die nachstationäre Betreuung von Frühchen ist mir persönlich ein besonderes Anliegen.“



Gesundheitsministerin Melanie Huml



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales,
Familie und Integration



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt



Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin,
Neugeborenen-Intensivstation im Klinikum rechts der Isar
(AÖR) der Technischen Universität München – Kinderklinik
München Schwabing